Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 60 (1934)
Heft: 12

Rubrik: Unser Briefkasten

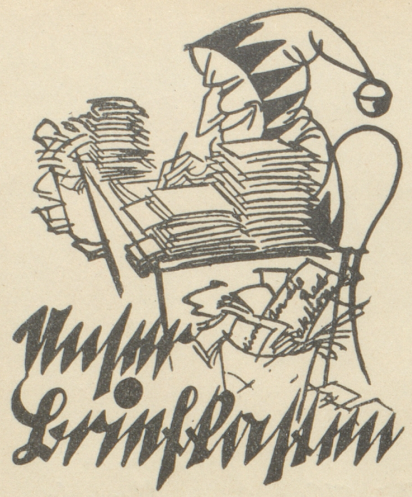
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Ein Arbeiter schreibt:

Spalter!

Ich habe eine Wut sozusagen. Auf Dich natürlich. In Deiner letzten Nummer bringst Du wieder zwei anonyme Briefe. Als alter Freund und Leser frage ich: kannst Du uns mit diesem Geschmiere nicht verschonen? Bringst Du, der uns doch so manche gemütliche Stunde bereitet, nicht den überlegenen Humor auf, mit solchem Geschreibsel still und vergnügt an jenen Ort zu wandern, wo man an der Kette zieht? Wir wollen uns doch nicht ständig über ein paar humorlose Parteibüffel ärgern. Ich bin politisch auch organisiert und wenn ich als einfacher Arbeiter in der Lage bin, herzlich zu lachen, wenn Du Dir einmal meine Partei «vornimmst», so sollte man das auch von besser gebildeten verlangen können.

Es grüsst Dich A. B.

Für dieses Wort sage ich Ihnen herzlichen Dank. Sie wissen nicht, wie wohl es tut, wenn nach einem sensationellen Programm verwegener Parteiakrobatik einer auf die Bühne tritt und sagt: «Entschuldigen Sie, dass ich in erster Linie Mensch bin und erst in zweiter Linie Parteimitglied!»

Das wirkt direkt erlösend, man atmet auf, man lächelt, denn man fühlt, dass über alle Gegensätze der Gehirne doch eines den Menschen mit dem Menschen verbinden könnte, nämlich jener gesunde lebendige Sinn, der in der Lage ist, herzlich zu lachen, auch wenn man mal seine Partei vornimmt. — Sie haben mir Mut gemacht. Denn hie und da ist es zum Verzweifeln. Da wird zum Beispiel dasselbe Bild, von verschiedenen Parteimitgliedern, in rätselhafter Funktion ihres Gehirns als gemeiner und natürlich völlig ungerechtfertigter Angriff auf ihre Person empfunden. Soweit sind wir. Der Mensch identifiziert sich mit seinem Programm. Das Hirn hat über das Herz gesiegt. Die Theorie beherrscht das Leben. Die Maschine diktiert, der Mensch fügt sich. Der einzelne reagiert nur noch nach Programmpunkten. Er ist parteiblind geworden. Sein Leben wurde im Schlagwort ersäuft.

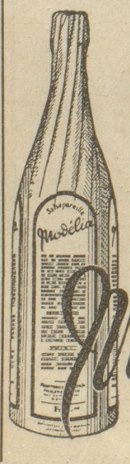
Und darum tut es einem so wohl, wieder einmal einen aus dem Herzen sprechen zu hören. Das ist wie Frühling, wo das Leben siegt über die starre nackte Form. Ihr Beau.

Wohl bekommen

wird Ihnen eine

Frühjahrskur

mit dem altbewährten, wohlschmeckenden Blutreinigungsmittel



Sarsaparill Modélia

Pharmacie Centrale, Madlener-Gavin Rue du Mont-Blanc 9, Genf und in allen Apotheken zu 5 und 9 Franken

In der III. Klasse

Lieber Spalter!

Ich sitze am Freitag den 2. März 1934 im Bahnhof-Buffet III. Kl. und verlange den Nebelspalter. Die Serviertochter kommt bereitwilligst damit, aber ... mit No. 8.

Ich mache sie darauf aufmerksam, dass diese Nummer ja schon am Donnerstag-Abend der vorigen Woche herausgekommen sei.

Weisst Du, was die höfliche Antwort ist: «Ich habe diese Nummer heute neu eingeheftet, nachdem sie von der I. Kl. herübergekommen ist.»

Das heisst: den Gästen vom Buffet III. Kl. wird der Nebelspalter eine ganze Woche vorenthalten.

Ist so etwas recht?

Vielleicht ist Dir diese Mitteilung schon von andern Spalter-Lesern zugegangen. Ich empfehle Dir geeignete Intervention.

Es grüsst Dich E. Sch.

Wo das geschehen ist, verraten wir nicht, da man uns sonst wegen Aufreizung zu tätlichen Verbrechen belangen könnte. Zur Ermunterung sei aber erwähnt, dass es in der Schweiz ein Banhofbuffet gibt, das auf vier Nebelspalter abonniert ist.

Kühe die im Streite liegen

Sehr geehrter Herr Redaktor!

Es würde mich (und vielleicht noch andere von der Zunft) freuen, wenn Sie den beiliegenden Vers an den «Aba» der Nummer vom 2. März des Nebelspalters im Briefkasten Ihres vorzüglichen Blattes aufnehmen könnten. Ich bin nicht jener Gerichtspräsident und stehe auch sonst mit der im Streite liegenden Kuh in keinem nähern Verhältnis! Aber es scheint mir, dass Aba an einer gewissen Armut an Phantasie leidet, wenn ihm vorschwebt, dass Kühe nur mit den Hörnern und nicht auch zuweilen zwischen den Anwälten im Streite liegen.

Solch boshaften Wünschen entsprechen wir bekanntlich mit Vergnügen:

An Aba!

Sie möchten am liebsten alle «im Streite liegenden Kühe» verkaufen (vide Nr. 9 des Nebelspalters). Sie sind vermutlich Viehhändler. Aber dieser Umstand schützt Sie nicht vor dem Ungeschick, vor aller Welt dargetan zu haben, wie Sie nicht wissen, dass es schon bei den alten Römern Kühe gegeben hat, welche im Streit gehangen (in liti pendere) bezw. gelegen sind.

Grüezi! Paha.

Das Inserat

Lieber Nebelspalter!

Nun sieh Dir mal das an. Inserat aus der N.Z.Z. vom 8. März, Mittagblatt. Kannst Du diesen Nebel spalten und sagen, was hier gespielt wird. Wenn Du's kannst, dann muss ich schon sagen: Allerhand Hochachtung. Und wenn Du's nicht kannst, bist Du doch ein ganz brauchbarer Kerl. Du könntest sogar ruhig noch ein bisschen giftiger sein. Nöch. Grüezi. Th. R.

STAATENLOSEN

in gesicherter Position wird Angehörigkeit zu grösserem europäischem Staat beschafft.

Unser Witzdetektiv ist ratlos. «Was soll ich spalten?» fragt er sich und die Andern, aber niemand kann ihm helfen. Vielleicht ist der Verfasser so freundlich!

Antwort an den Skinarren

Lieber Spalter!

Lese leider erst heute das Stossgebet des alten Skinarren. Die Schönheit der geniesserischen Abfahrt in allen Ehren. Aber: Auch wir Andern, wir lieben den Telemark. Doch warum verfluchst Du den Schuss? Schrei nicht wenn's fehlt am Rückenmark. Wer kann fährt Schuss. Doch niemand muss.

Samt Gruss L. W.

Zwei kleine Zuschriften

Näbelspalter,

Du bischt en Gschämige! In Nr. 10 Seite 12, von unten in der 17. Deiner mittleren Linien schreibst Du: ... «während das Bächlein unter den gefalteten Händen auf und nieder wogte» ... Das schribt mer doch nöd id Zytig, wänn de Söiniggel im Schlafcoupé sättigi Sache macht!! Muesch afig mit de Buechstabe spare? Grüezi und Tschau Dein Freund Juzi.

— so zynisch schreiben kann nur ein Mann — eine junge Dame packt's zärtlicher an:

ORDEN.

«... während das Bächlein unter den gefalteten Händen langsam auf und nieder wogte ...»

Ob dem Setzer dieses einzigartige Stimmungsbild wohl auf einem Frühlingsbummel, oder als Traumgebilde einer schlaflosen Nacht erschienen ist? Eines Ordens würdig ist er in jedem Fall! Servus.

Gerne würde ich ihm einen 50 Kilogramm-Orden verleihen, mit der Verfügung, dass er ihn ständig tragen muss. Aber das neue Ordensgesetz macht mir einen dicken Strich durch die Quittung.

(Geht in Ordnung! - Der Setzer.)

Nochmals repopieren

Lieber Spalter!

Ein Lehrer in einer ostschweizerischen Stadt, der immer alles weiss, wurde von seinen Kollegen auch darüber gefragt, was das Wort wohl heisse. Kurzes Besinnen, dann verschwindet er in sein Zimmer — kommt mit einem dicken Band wieder, sucht und sucht verzweifelt und sagt dann schliesslich: «Das ist da nicht drin, ist also offenbar ganz falsch ausgesprochen.»

Furchtbar! Damit endgültig Schluss.